



IG Bau fordert 500 Euro mehr. Zu bescheiden?

In diesem Monat starten
die Tarifverhandlungen

Andreas Gebbink

Kreis Kleve. Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt legt jetzt ihre Forderungen für die anstehenden Tarifverhandlungen vor. Für die 3540 Arbeitsplätze im Kreis Kleve sollen am Ende 500 Euro mehr im Monat im Portemonnaie landen. „Es geht um einen Fixbetrag für alle: um 500 Euro pro Monat mehr im Portemonnaie. Egal, ob für den Bauhelfer oder für den Polier – für den Kranführer, Straßenbauer oder für die Büroangestellte im Bauunternehmen“, sagt Karina Pfau, Bezirksvorsitzende der IG Bau Duisburg-Niederrhein. Verglichen mit den Lohnforderungen in anderen Branchen mutet die Forderung der IG-Bau schon fast moderat an. Schließlich gilt in der Branche nach wie vor die 40-Stunden-Woche als normal. Die Tarifverhandlungen starten am Donnerstag, 22. Februar.

Gewerkschaftssekretärin Ivelina Ivanova erklärt der NRZ, dass die Forderungen von den Mitgliedern selbst aufgestellt werden. Im November habe man mehrere Bezirksverbandsversammlungen durchgeführt und die Forderungen der Mitglieder aufgenommen. Die Bundestarifkommission hat dann diese Forderungen für Gesamtdeutschland formuliert. „Es lag an den Mitgliedern“, sagt Ivanova. Das Thema Arbeitszeit spielt keine Rolle. Obwohl am Bau nach wie vor die 40-Stunden-Woche als normal gilt. 38 Stunden in der Winterzeit und 41 Stunden im Sommer.

Ivanova weist darauf hin, dass die 500 Euro auch für Auszubildende gelten sollen. Diese erhalten im ersten Lehrjahr nur 900 Euro. Für normale Lohngruppe spreche man von einer Lohnerhöhung von knapp 15 Prozent. Ein Polier würde zehn bis 12 Prozent mehr erhalten. „Wichtig ist, dass alle Lohntüten demnächst um den gleichen Euro-Betrag dicker werden. Das bringt gerade denen einen ordentlichen Schub, die bislang weniger auf dem Bau verdienen“, so die Bezirksvorsitzende Pfau in einer Presseerklärung.

IG-Bau fordert bessere Bezahlung

„Ob in der Infrastruktur, beim Wohnungsbau oder der Energiewende – der Bau hat gut zu tun. Wer will, dass Bauarbeiter weiter zur Stange halten und volle Kraft auf den Baustellen geben, der muss sie jetzt auch besser bezahlen“, so die IG BAU Duisburg-Niederrhein.